

„Öffentliche Meinung mit einer Lüge gelenkt“

Zitierter WHO-Direktor hat Pandemie-Aussagen so nicht getroffen

Ein Nachrichtenmagazin veröffentlicht online einen Beitrag unter der Überschrift „Pandemie schneller vorbei als gedacht? WHO-Experte sagt baldiges Corona-Ende voraus“. WHO-Offizielle sprächen in ihren Analysen und Kommentaren davon, dass die jüngste Entwicklung „sehr ermutigend“ und „eine Wende“ sei. Weiter heißt es: „Der WHO-Regionaldirektor für Europa, der Belgier Hans Henri Kluge, verkündet im dänischen Staatssender DR sogar, dass die Coronavirus-Pandemie schon in wenigen Monaten überwunden sein werde. Kluge prophezeit, die schlimmsten Szenarien seien nun vorbei. Es werde weiterhin ein Virus geben, aber er glaube nicht, dass Einschränkungen nötig sein werden. Das sei eine optimistische Aussage. Ein Leser des Magazins sieht durch die Berichterstattung mehrere presseethische Grundsätze verletzt. Andere Medien schrieben inzwischen, der zitierte WHO-Direktor habe ihm zugeschriebene Aussagen nie getroffen. Dennoch sei der Artikel über zweihunderttausend Mal in den sozialen Medien aufgerufen worden. Manche schrieben, inzwischen sei die Stimmung gegen eine Verlängerung des Lockdowns. Die öffentliche Meinung sei mit einer Lüge gelenkt worden. So etwas sollte strafbar sein, meint der Beschwerdeführer. Der Chefredakteur des Magazins nimmt zu der Beschwerde Stellung. Der Autor des kritisierten Beitrages habe eine Aussage des WHO-Direktors für Europa genauso verstanden und wiedergegeben, wie sie getätigt worden sei. Wenn der Beschwerdeführer der Auffassung sei, dies sei nicht die Zeit für Optimismus, sei ihm das unbenommen.

Der Beschwerdeausschuss erkennt einen Verstoß gegen die journalistische Sorgfaltspflicht nach Ziffer 2 des Pressekodex. Er spricht eine Missbilligung aus. Das Gremium stellt fest, dass der Autor des kritisierten Beitrages den WHO-Direktor sinnentstellend zitiert habe. Dieser habe in dem betreffenden Interview geäußert, dass niemand den Lauf der Pandemie voraussagen könne. Er spricht hinsichtlich der Aussage, Anfang 2022 werde die Pandemie überwunden sein, von einer Arbeitshypothese. Damit macht er deutlich, dass es Unwägbarkeiten gibt und er sich nicht auf ein Datum festlegen will. Auch die Passagen zur zeitlichen Dimension („bald“, „in wenigen Monaten“) sind nach Meinung der Ausschussmitglieder keine bloße Unschärfe. Die Aussagen, Kluge verkünde ein baldiges Ende der Pandemie bzw. diese werde schon in wenigen Monaten überwunden sein, sind daher nicht mehr von den tatsächlichen Aussagen des WHO-Direktors gedeckt.

Aktenzeichen:0214/21/1

Veröffentlicht am: 01.01.2021

Gegenstand (Ziffer): Sorgfalt (2);
Entscheidung: Missbilligung